Mit amtlichen Schlußkursen

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 216 Nr. 408

Bezugspreis: ½-monatlich Mark 2 000 000.— Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8gespalt. 54 mm breite mm-Grundzeile 1.- ℳ Grundpreis mal Buchdruckerschlüsselzahl (z. Zt. 96000). Kleine u. Familienanzeigen 50 Pfg. Stellengesuche 25 Pfg. Die 3 gespaltene 90mm breit mm-Reklamezeile 5,— ℳ Grundpreis. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610.— Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Sonnabend, 1. Sept. 1923

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6209 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Italien im Kriegszustande

Die griechische Flotte vor dem Piräus

Die Würfel gefallen?

Sofortige Aktion?

Rom, 31. August.

Obwohl die italienische Note an Griechenland keine bestimmte Frist gesetzt hat, erfährt man jetzt, daß der italienische Gesandte, als er die Note in Athen überreichte, mündlich innerhalb 24 Stunden Antwort forderte. Dieser Termin ist nach dem „Messagero“ gestern abend 8 Uhr abgelaufen. Dem diplomatischen Bruch soll sofort die Aktion folgen. Jedenfalls ist die allgemeine Ueberzeugung zur Stunde, daß die Würfel gefallen sind. Griechenland lehnt ab, Italien muß handeln.

Aus Brindisi wird gemeldet, daß mit dem griechischen Postdampfer eingetroffene Reisende die italienische Flotte bereits nahe vor der Einfahrt in den Piräus erblickt haben. Die italienische Hafenbehörde gestattete dem griechischen Dampfer die Rückreise nach Griechenland nicht mehr und wies auch einen italienischen Orientdampfer an, Athen nicht zu berühren, sondern direkt nach Konstantinopel weiterzufahren. Die Presse verzeichnet übrigens mit einer gewissen Entrüstung auf diejenigen Pressestimmen, die aus London und Paris kommen und der italienischen These nicht ohne weiteres hold sind.

Mailand, 31. August.

Die griechische Antwort ist in Rom soeben eingetroffen. Sie ist wie vorauszusehen war, unbefriedigend und infolgedessen werden die italienischen Maßnahmen ihren Lauf nehmen. Von maßgebender Seite wird erklärt, es sei selbstverständlich, daß die italienische Regierung diese Note ablehnen werde.

London, 1. September.

Reuter meldet aus Rom: Die italienische Regierung hat die griechische Antwort für unannehmbar erklärt. Sie wird die nötigen Beschlüsse fassen.

Ausschreitungen gegen griechische Staatsangehörige

Paris, 31. August.

Aus Italien werden wieder Ausschreitungen gegen griechische Staatsangehörige berichtet. Vor dem griechischen Konsulat in Neapel fand eine Manifestation statt und nur der Polizei gelang es, die Manifestanten vor dem Eindringen in das Gebäude abzuhalten. Ein Steinhagel zertrümmerte sämtliche Fenster des Konsulates. Die griechische Fahne wurde vom Balkon heruntergerissen und in Fetzen durch die Straßen getragen mit dem Rufe: „Nieder mit Griechenland!“

Rom, 31. August.

In Mailand fand eine Demonstration vor dem griechischen Konsulat statt. Das Wappen wurde herabgerissen und die Polizei mußte eingreifen. Die Entrüstung in Italien ist allgemein. Auch in Neapel gab es Demonstrationen, die die Polizei zu energischem Eingreifen nötigten. Die Presse ermahnt das Publikum, die Ruhe zu bewahren und sich nicht durch impulsive Ausbrüche ins Unrecht zu setzen. Alle Blätter, einschließlich denen der Opposition, verlangen ein scharfes Vorgehen gegenüber Griechenland. „Tribuna“ stellt fest, daß bis zum Augenblick die Athener Regierung keine Erwiderung auf die italienische Note gegeben habe. (Inzwischen ist eine Antwort Griechenlands erfolgt. D. Red.) Man stehe also nicht nur einem ungeheuerlichen politischen Mord, sondern auch einem Mangel an Anstandsgefühl und guter diplomatischer Tradition gegenüber. Die brutale Beleidigung habe sämtliche Alliierten ebenso wie Italien betroffen, da General Tellini der Präsident der alliierten Grenzkommission gewesen sei. „Giornale d'Italia“ hebt die Tatsache hervor, daß nur Italiener, nicht auch Engländer und Franzosen von den Griechen niedergemetzelt worden seien. „Idea Nazionale“ überhäuft die Griechen mit Beschimpfungen und nennt sie würdige Enkel des Thersites. „Epoca“ fordert unnachsichtliche Bestrafung. Auf denselben Ton ist die ganze Provinzpresse eingestellt.

Griechenland weist Demütigungen zurück

Athen, 31. August.

Die „Agence d'Athènes“ meldet: Die Behauptung der italienischen Presse, daß die griechischen Blätter eine systematische Kampagne gegen Italien und besonders gegen die italienische Militärmission führten, was für die Verantwortlichkeit oder sogar für die Mitwisserschaft der griechischen Regierung in Sachen der Ermordung der Mitglieder der italienischen militärischen Delegation beweiskräftig sei, ruft in Griechenland großes Erstaunen hervor. Dabei spricht mit, daß die griechische Presse seit langem und gerade in letzter Zeit mit Italien in sehr sympathischen Ausführungen beschäftigte und für eine enge Freundschaft zwischen Griechenland und Italien eintrat. Was im besonderen die italienische Militärmission anlangt, so ist die Tatsache, daß die griechischen Zeitungen niemals, sei es gegen die Mission, sei es gegen die Person ihres Führers, auch nur den geringsten Angriff in offener oder maskierter Form gebracht haben. Dazu lag um so weniger Veranlassung vor, als die Grenzfestsetzungskommission Griechenland ein großes Stück vom Kasa Kastoria zugesprochen hat.

Wie die Behauptung einer griechischen Hetzkampagne gegen Italien zurückgewiesen wird, so weist man auch die Behauptung zurück, daß das Verbrechen unter den Augen der griechischen Behörden verübt worden sei. Der nächste griechische Posten befindet sich in einer Entfernung von 9 Kilometern vom Tatort und ist von ihm durch einen dichten Wald getrennt. Demzufolge konnte der Posten von den Vorgängen nichts sehen.

Was die in der italienischen Note gestellten Forderungen anlangt, so wird hier festgestellt, daß sie einen besonders schweren, Griechenland demütigenden Charakter haben. Es wird daran erinnert, daß selbst das zaristische Rußland nach Ermordung der russischen Konsuln von Monastir, Mitrowitza, Rostowski und Stscherbina, durch Albanier der Türkei Abdul Hamids eine weniger demütigende Sühne auferlegt hat. Uebrigens steht keineswegs fest, daß die Mörder Griechen sind. Die griechische Regierung wird mit Freuden jeden Beweis entgegennehmen, der ihr zugängig gemacht wird, wenn auf diese Weise die Tätigkeit der militärischen Gerichtsbehörden gefördert werden kann. Die griechische Regierung ist bereit, jede Genugtuung, die sich mit ihrer Würde verträgt, und jede vernünftige Entschädigung zu gewähren, kann aber demütigende Bedingungen nicht annehmen, die in den Annalen der diplomatischen Geschichte ohne Vorgang dastehen.

England und das italienische Ultimatum

London, 31. August.

Die Presse befaßt sich eingehend mit dem italienisch-griechischen Konflikt. Die Blätter raten der italienischen Regierung Mäßigung an und treten für die Verweisung der Streitfrage an den Völkerbund ein. In einer Reutermeldung heißt es, dem Vernehmen nach beabsichtige die britische Regierung für den Augenblick keinerlei Aktion. Der allgemeine Eindruck in verantwortlichen Kreisen gehe dahin, daß die Bedingungen des italienischen Ultimatums unverhältnismäßig streng seien. Es erscheine fast sicher, daß Griechenland diese Frage an den Völkerbund verweisen werde. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ hebt hervor, daß die italienische Regierung nach Artikel XII der Völkerbundssatzung zwar Schiffe nach dem Piräus absenden, sie jedoch bis frühestens Ende November und noch wahrscheinlicher bis zu einem Zeitpunkt zwischen März und Juni nächsten Jahres zu feindlichen Zwecken nicht benutzen dürfe. Es könne daher angenommen werden, daß, wenn die beiden Länder ihre Differenzen nicht rasch beilegen könnten, der Völkerbund diese Frage in die Hand nehmen werde.

Die Fiumer Frage

Belgrad, 31. August.

Die Instruktionen der Regierung an die in Rom weilende Delegation betreffend die Fiumer Frage bewegen sich, wie verlautet, in den Grenzen des Vertrages von Rapallo auf der Basis der neuesten Vorschläge der italienischen Delegation. Die Regierung wird Bereitwilligkeit zu einer raschen Lösung der Fiumer Frage zeigen. Bezüglich der Organisation der Behörden im Fiumaner Freistaat vertritt die Regierung den Standpunkt, daß eine absolute Parität gleichmäßiger Verteilung zwischen den beiden Staaten obwalten muß.

Italien und Griechenland

An der griechisch-albanischen Grenze sind italienische Offiziere ermordet worden. Welcher Nationalität die Mörder angehören, steht noch nicht fest, da im balkanischen Wetterwinkel die staatlichen Grenzen kaum klar, die bevölkerungspolitischen dagegen sehr gemischt sind. Es können Vollblutgriechen, es können Vollblutalbanier gewesen sein, es können aber auch andere Täter in Frage kommen, da auch in Südslawien die Volksleidenschaft gegen die Italiener aufgepeitscht ist. Niemand weiß also, wer die Täter sind, zumal diese sich in den unwegsamen Gebirgstälern Südalbaniens schon in Sicherheit gebracht haben. Nichtsdestoweniger hat der „schwarze Herzog“ Blitze geschleudert, hat er gegen die Regierung in Athen ein Trommelfeuer von drohenden Forderungen erhoben, als ob die Täter schon ermittelt seien und sich als von der Athener Regierung gedungene Meuchelmörder entpuppt hätten.

Die Forderungen Mussolinis sind tatsächlich so gehalten; bewußt entwürdigend für die Regierung, kränkend und verächtlich für das griechische Volk. Es hat den Leidensweg, auf den es der Kreter Venizelos gedrängt hat, noch nicht bis zum Ende zurückgelegt. Aus den Großmachtsträumen von 1918 ist ein bitteres Erwachen erfolgt, wobei es kaum eine Entlastung ist, daß Griechenland der Spielball gewissenloser politischer und militärischer Abenteurer gewesen ist. Es hat sich unter der Führung Venizelos in den Krieg drängen lassen, weil ungeheure Eroberungen in Kleinasien lockten. Im Vertrag von Sevrés sind zwar die Versprechungen zum Teil eingelöst worden, aber die levantinische Küste und das Hinterland waren erst noch zu erobern.

Der türkisch-griechische Krieg endete mit dem Zusammenbruch des griechischen Heeres, mit der neuerlichen Vertreibung König Konstantins und mit der Ausrufung einer rücksichtslosen Militärherrschaft. Bei alledem mag Venizelos seine Hand im Spiel gehabt haben, ein Schieber, der geschoben wurde, der aber nicht schlau genug war, um zu erkennen, daß er nur Werkzeug sein sollte. Der größere Spieler saß in London, war englischer Ministerpräsident, der seinen persönlichen Haß gegen die Türken der Politik seines Landes aufzuzwingen suchte. Dieser größere Spieler war Lloyd George, der gleichzeitig die Ministerpräsidentschaft verlor, als in Kleinasien Kemal Pascha die Griechen vernichtend schlug und die Reste des Heeres buchstäblich ins Meer trieb.

Griechenland hat den Vertrag von Versailles unterzeichnen müssen, der ihm alles nahm, was ihm früher versprochen wurde. Aber Griechenland mußte in Lausanne auch erkennen, daß nicht die Türken, sondern daß die Italiener seine schärfsten Gegner waren. Für Italien ist und bleibt die Adria das geschlossene Meer, an dessen Küsten es keine stärkere Macht dulden will. Noch ist Albanien nicht reif für den italienischen Imperialismus, aber es ist sicher, daß Rom weiß, was in Tirane und Valona vorgeht, daß es auch die Triebkräfte kennt, die auf ein „unabhängiges“ Albanien zusteuern. Wer sollte diese Unabhängigkeit schützen? Südslawien muß sich wohl oder übel dareinfinden, das umstrittene Fiume den Italienern zu überlassen, worauf die Belgrader Regierung die öffentliche Meinung ihres Landes auch schon vorbereitet. Bleibt nur noch Griechenland zu erledigen, das nach italienischer Auffassung in Kleinasien aber so gut wie gar nichts zu suchen hat. Die Regierung in Athen stützt sich nur auf die Bajonette ihr ergebener Truppen. Im griechischen Volk hat sie keinen Rückhalt, da die abscheuliche Bluttat an den Ministern und Generälen der Konstantinischen Zeit ernüchternd gewirkt hat.

Wenn Mussolini auf diese Regierung einschlägt, so wird das die Griechen nicht bis in die Tiefen aufwühlen, viel eher dazu beitragen, die Meuterer von gestern davonzujagen. Aber Mussolini demütigt nicht nur die griechische Regierung. Die Sühne, die er für die Ermordung der italienischen Offiziere verlangt, berührt auch die nationale Ehre des griechischen Volkes. Es ist wie ein Widerspiel der Ereignisse, die von der Bluttat in Serajewo zum großen Krieg führten.

Was Mussolini fordert, war in dieser Schärfe nicht in der Note enthalten, die die österreichisch-ungarische Regierung am 23. Juli an Serbien richtete. Auch diese Note war kurz befristet, aber sie behandelte das serbische Volk nicht wie überführte Verbrecher. In Petersburg, London und Paris gab es diplomatische und andere Entrüstungen, gab es deutliche Winke und Drohungen. Das im Kriege so viel umworbene Griechenland, das abwechselnd für Frankreich und England das Blut seiner Männer hat in Strömen fließen lassen, sieht sich ohne Freunde, die vor Entrüstung und schlecht gespielter Erregung überschäumen. Es wird der italienischen Flagge die Ehren bezeugen müssen, die Mussolini mit triumphaler Geste verlangt. Das ist nun das Ereignis von heute. Das Ereignis von morgen ist die Beseitigung der politischen Gegner in der Levante. Venizelos, der Griechenland so weit geführt hat, hat heute den Lohn für seinen drei- und vierfachen Verrat empfangen. Büßen aber muß das griechische Volk, das vor einem unübersehbaren Abschnitt neuer innerer Wirren steht.

Durchführung des deutsch-russischen Getreidegeschäfts

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 31. August.

Die aus Industrie- und Handelskreisen eingegangenen Anfragen über die Durchführung des zwischen der Reichskredit-G. m. b. H. Berlin und der russischen Handelsvertretung in Berlin abgeschlossenen Getreidegeschäfts, geben Anlaß zu folgender Klarstellung über den Zahlungsmodus für die Industriebestellungen, die die russische Handelsvertretung auf Grund des Getreidegeschäftes unterbringt.

Die Bestellungen der deutschen Industrieerzeugnisse werden in der Weise bezahlt, daß die deutschen Lieferfirmen auf ein Goldmarkkonto erkannt werden. Die Zahlungen an die Lieferanten aus dem Goldmarkkonto erfolgen in Papiermark umgerechnet auf der Grundlage des Mittelwertes des am Zahlungstag gültigen Newyorker Schlußkurses, wobei ein Dollar gleich 4,20 Goldmark angesetzt wird. Die Abhebungen von dem Goldmarkkonto erfolgen derart, daß der deutsche Lieferant berechtigt ist, die wertbeständigen Beträge innerhalb dreier Monate ganz oder in Teilbeträgen zu entnehmen.

Die Ausführung des Chester-Abkommens

Newyork, 31. August.

Dem „Newyork Herald“ zufolge gedenkt der Oberst Anneby, der an der Spitze der zur Ausführung des Chesterabkommens gebildeten Gesellschaft steht, kommende Woche mit einem Stab maßgebender Industriellen nach Kleinasien aufzubrechen, um die beabsichtigten Bahnbauten zwischen Samus und Sywes in Angriff zu nehmen, da die Konzession sonst gegebenenfalls im Oktober annulliert werden könnte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309011-14/fragment/page=0001

Der Wechsel im Reichsbankpräsidium

Bevorstehender Rücktritt des Reichsbankpräsidenten

Berlin, 31. August.

Wie wir erfahren, darf der Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Havenstein jetzt als sicher angesehen werden. Der Reichsbankpräsident hat während der letzten Unterhaltungen mit den Mitgliedern des Reichskabinetts seine prinzipielle Bereitwilligkeit zum Rücktritt erklärt. Er sowohl wie der Vizepräsident v. Glasenapp dürften dementsprechend in kurzer Zeit auf Urlaub gehen und nicht mehr auf ihren Posten zurückkehren.

Die Beweiserhebung im Reichsbankkonflikt

Berlin, 31. August.

In dem Termin vor der Zivilkammer des Landgerichts III zwecks Beweiserhebung in dem Streit des Reichsbankpräsidenten Havenstein mit dem Betriebsratsvorsitzenden Großmann siegte einem Berliner Blatt zufolge Reichsbankdirektor Kunz aus, der der Unterredung Havensteins mit der Deputation des Betriebsrats am 13. August beigewohnt hatte, als Zeuge aus. Großmann habe selbst dem Reichsbankpräsidenten erklärt, daß er sich dessen wohl bewußt sei, daß er in einer gewissen Ueberschreitung seiner Befugnisse zu ihm spreche. Großmann habe den Präsidenten im Auftrage seiner Gewerkschaft ersucht, sein Amt sofort niederzulegen. Der Reichsbankpräsident habe erwidert, dies gehe Großmann gar nichts an. Großmann mache sich einer unerhörten Ueberschreitung seiner Befugnisse schuldig. Er habe ihn sofort aufgefordert, das Zimmer zu verlassen. Ob Großmann ein Kurzgept bei sich hatte, kann der Zeuge nicht sagen.

Berlin, 1. September.

Im Prozeß der Reichsbank gegen den Betriebsratsvorsitzenden Großmann hat das Gericht gestern folgenden Spruch gefällt: Großmann hat sich schwere Verfehlungen gegen die Dienstpflichten zuschulden kommen lassen. Aber in beiden in Betracht kommenden Fällen sind die Verfehlungen nicht so wichtig, um die fristlose Kündigung zu rechtfertigen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Abweisung der Feststellungsklage.

Trübe Wirtschaftslage

Programmatische Erklärung v. Raumers.

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 31. August.

In der heutigen Sitzung des wirtschaftspolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates gab Reichswirtschaftsminister v. Raumer eine programmatische Erklärung ab. Zu Beginn seiner Ausführungen schilderte er die Lage, unter der das Kabinett zustande gekommen sei. In Deutschland sei zurzeit nur ein Kabinett auf breitester Basis möglich. Nur ein solches könne Erfolg haben. Sollte dieser Erfolg ihm nicht zuteil werden, dann wisse man nicht, was geschehen werde. Die Parteigegensätze müßten jetzt zurücktreten gegenüber der Lage, in der das Reich sich befinde. Es gelte, das brennende Haus zu retten.

Redner beschäftigte sich dann mit den steigenden Löhnen und mit der Vermehrung der Inflation. Arbeitgeber und Arbeitnehmer hätten das Bestreben, sich vor Entwertung der deutschen Mark zu schützen. Es sei ein Zurückgehen der Arbeitsleistung zu verzeichnen. Außerdem könne man die Augen nicht davor verschließen, daß durch die zu hohen Löhne der Absatz zu stocken beginne. Neue Aufträge gingen überhaupt nicht mehr ein, sondern lediglich noch Reparationsaufträge. Eine Kapitalnot ohnegleichen sei aufgetreten, so daß durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen sei, daß die Betriebe nicht mehr fähig sind, die Löhne zu bezahlen. Die Löhne seien seit Ende Juli drei- bis viermal so stark gestiegen wie der Dollar. Mit dem Zurückgehen der Ausfuhr nehme die Möglichkeit ab, Valuten ins Ausland zu bekommen. Die Ausgaben des Reiches sind so gewaltig, daß sie durch keinerlei Steuern gedeckt werden können. Es sei bedauerlich, daß im gegenwärtigen Augenblick nur die Notenpresse als einziges Aushilfsmittel in Frage komme und daher nicht stillgelegt werden könne.

Von der finanziellen Seite sei die Sanierung der Mark nicht herbeizuführen, sondern nur durch die Wirtschaft. Das sei so zu verstehen, daß die Wirtschaft wieder in Ordnung gebracht werden müsse. Daneben müßten selbstverständlich die Ausgaben auch soweit wie möglich zurückgestellt werden. Es sei vorgekommen, daß der Staat auch Löhne für die Privatindustrie habe bezahlen müssen. Das gehe so nicht weiter. Der Staat könne nicht mehr helfen und die Industrie müsse sich auf die eigenen Füße stellen.

Redner führte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen Ziffern an, die aufs klarste beweisen, in wie erschreckender Weise die deutsche Ausfuhr zurückgegangen ist. In Goldmark umgerechnet betrug die Ausfuhr im Mai 614, im Juni 380, im Juli nur noch 105 Millionen. Mit dem Zurückgehen der Ausfuhr wachsen die Schwierigkeiten, Devisen zu beschaffen. Redner warf dann den Gedanken auf, daß eine Goldnotenbank begründet werden müsse. An dieser müsse natürlich auch die Reichsbank maßgebend beteiligt sein, aber ohne internationale Beteiligung würde sich der Plan kaum verwirklichen lassen. Es gelte wertbeständige Zahlungsmittel zu beschaffen. Auf die Lohnfrage ging der Redner nicht näher ein.

Dr. Heim gegen die Steuergesetze

München, 31. August.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß der bayerischen Landesbauernkammer hat auf Antrag des ersten Präsidenten Abg. Dr. Heim in einem Antrag gegen die durch die letzten Reichstagsbeschlüsse eingeleitete Steuergesetzgebung Front gemacht, die brutal, ungerecht und verhängnisvoll für das deutsche Volkes Schicksal genannt wird. Die bayerische Staatsregierung und der Landtag werden ersucht, der „abermäßigen Steuerpolitik" des Reiches mit allen Mitteln Einhalt zu gebieten, da die Steuertermine, das Steuerzinsgesetz und die Strafbestimmungen unerträglich seien. Der Ausschuß beschloß, Deputationen zum Reichspräsidenten und Reichskanzler zu entsenden.

Zeigner widerruft

Dresden, 31. August.

Wie wir an hiesiger amtlicher Stelle erfahren, entsprechen die Ausführungen der „Deutschen Allg. Ztg." über den Inhalt der gestern in Dresden gepflogenen Unterredungen zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Zeigner und dem Vorsitzenden der V. S. P. D. Weis sowie anderen an leitender Stelle im Reiche stehenden Sozialdemokraten nicht den Tatsachen. Insbesondere wird in Abrede gestellt, daß Dr. Zeigner bindende Zusagen sowohl über eine Aenderung der sächsischen Politik wie auch in der Angelegenheit des Reichswehrministers Dr. Geßler gemacht haben soll.

Was die kommunistische Forderung auf sofortige Einberufung des Landtags und die Stellung der sächsischen Sozialdemokratie hierzu betrifft, so wird erst in einer heute abzuhaltenden Sitzung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion hierüber Beschluß gefaßt werden.

Stimmensammlung gegen das Kriegsschuldbekenntnis

(Eigener Drahtbericht.)

München, 30. August.

Während der Deutschen Woche vom 25. September bis 2. Oktober wird vom Aufklärungsausschuß über die Kriegsschuldfrage eine Stimmensammlung für den ausdrücklichen Widerruf des erpreßten Schuldbekenntnisses durchgeführt. Die Forderung lautet: Die Reichsregierung wolle bei den alliierten Mächten unter ausdrücklichem Widerruf des Schuldbekenntnisses die sofortige Revision des Versailler Diktates durchsetzen, verzeiht aber fordern, daß die Verletzung des Völkerrechts ohne Verzug rückgängig gemacht werde. Bis dahin aber ist jede Erfüllung gegen Frankreich und Belgien einzustellen.

Poincaré redet zwölfmal

Paris, 31. August.

Dem „Matin" zufolge wird Poincaré, der sich am Sonntag nach Tréguier begibt, im Verlaufe seiner Reise nicht weniger als zwölfmal das Wort ergreifen, da der Ministerpräsident alle kleinen Nachbarstädte von Tréguier auf ihren Wunsch besuchen wird. In Tréguier wird Poincaré anläßlich der Jahrhundertfeier für Ernest Renan das Wort ergreifen; die Rede wird aber keinen politischen Charakter (!) haben.

Mussolini über die Ruhrfrage

Rom, 31. August.

Mussolini äußerte sich im Ministerrat über die Ruhrfrage u. a.: Die Möglichkeiten für eine Regelung haben sich etwas vermehrt, aber man darf sich nicht der Illusion hingeben, daß eine Regelung nahe bevorstehe. Italien wird im entscheidenden Augenblick das Gewicht seiner Stimme und seiner Aktion geltend machen, damit eine Lösung gefunden wird, die den internationalen Interessen Italiens Rechnung trägt und Deutschland eine Zahlung auferlegt, die gleichzeitig gerecht ist und ein Chaos in Deutschland verhindert, dessen Rückwirkung für ganz Europa verhängnisvoll wäre. Der Ministerrat billigte einstimmig Mussolinis Erklärungen, seine innere und auswärtige Politik sowie die getroffenen und die entsprechend dem Gang der Ereignisse noch zu treffenden Maßnahmen.

Ruhrepidemie auch in Frankreich

Paris, 31. August.

Die „Ere Nouvelle" berichtet, die in Versailles herrschende Ruhrepidemie habe jetzt auch auf Vincennes übergegriffen. Es seien bereits mehrere Todesfälle zu verzeichnen.

Vorzeitige Einberufung der französischen Kammer

Paris, 31. August.

Nach dem „Quotidien" verlautet, das Parlament solle nicht, wie vor einigen Tagen angekündigt wurde, erst am 13. November, sondern bereits zwischen dem 20. und 25. Oktober einberufen werden.

Streikende französische Gasarbeiter

Paris, 31. August.

Den Morgenblättern zufolge wurden gestern in Clichy arbeitswillige Gasarbeiter von Streikenden überfallen, konnten sich aber durch die Flucht retten. Vier Streikende wurden verhaftet. Gestern wurde ein Gasarbeiter wegen Verhinderung von Arbeitswilligen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Brüsseler Ministerrat für die Begnadigung der Mörder Graffs

Brüssel, 31. August.

Im Gegensatz zum Pariser „Matin" teilt „Libre Belgique" mit, daß die Entscheidung über die Begnadigung der im Prozeß Graff zum Tode verurteilten Deutschen in Händen des Brüsseler Kabinetts liege. Der ganze Ministerrat habe sich zugunsten einer Begnadigung ausgesprochen.

Präsident Cosgrave in Paris

(Drahtmeldung unseres ständigen Mitarbeiters.)

Paris, 31. August.

Gestern abend kam hier eine irische Delegation unter Führung des Präsidenten Cosgrave an, die heute vormittag nach Genf weiter reiste. Ein Berichterstatter der „Chicago Tribuna" hatte Gelegenheit, mit dem irischen Minister Fitzgerald, der gleichfalls zu dieser Kommission gehört, einige Worte zu sprechen. Fitzgerald bemerkte zu der voraussichtlichen Wiederwahl de Valleras: Es ist möglich, daß de Valera interniert wird, ohne daß man ihm aber den Prozeß macht. Für uns ist de Valera ein Landesverräter. Fitzgerald sagte dann noch, wenn man de Valera vor Gericht stelle und ihm nachweise, daß er schuldig sei, so würde man ihn immer noch nicht zum Tode verurteilen. In der bevorstehenden Vertretung des Freistaates Irland im Völkerbund sei Ulster übrigens nicht vertreten.

Rücktritt des spanischen Kabinetts

Paris, 31. August.

Nach einer Blättermeldung aus Madrid hat das spanische Kabinett auf Grund von Meinungsverschiedenheiten wegen der Vorgänge in Marokko beschlossen, dem König seine Demission zu unterbreiten.

Die falsche Königstochter

28] Heiterer Roman von Adolf Lindemann

Amerikanisches Copyright 1922 by Carl Duncker, Berlin.

„Nicht, daß ich unserem verehrten Gönner, dem Geheimrat, eine falsche Königstochter ins Museum setzen will. Aber dieser Tuchhändler aus Glasgow hat ja doch von Aegyptologie so viel Ahnung, wie der Eskimo von der Korinthenernte. Was verschlägt's, wenn er die selige Waschfrau des Königs für die Prinzessin bekommt! Wenn die Menschen 5000 Jahre alt werden, verwischt sich der Unterschied, der sonst zwischen einer Waschfrau und einer Prinzessin besteht. Schau dir den großen Ramses II. im Museum von Gisch an. Er, der Städtegründer und größte Herrscher Aegyptens macht doch den Eindruck eines heruntergekommenen Handwerksburschen. Sein königliches Antlitz hat meines Erachtens etwas Stromerhaftes, findest du nicht auch?"

„Kann sein," entgegnete Liesegang lachend. „Das Alter hat die Züge verwittert."

„Dasselbe wird bei unserer Prinzessin Sonnenschein der Fall sein, von deren Heldseligkeit wir singen können: Vergebens spähen wir umher, wir finden ihre Spur nicht mehr."

„Ich glaub's wohl, aber wo soll das hinaus? Wie willst du das Kunststück fertig bringen, die Mumien zu vertauschen? Du sagtest doch vorhin selbst, es sei sehr schwer, in die Grabkammer zu gelangen."

„Das stimmt. Aber was weiß der Glasgower Krämer von der Grabkammer! Er suchte ja den Sarkophag schon in der Kapelle. Ich weiß nicht, ob dir bekannt ist, daß die Mastaba meist aus drei Räumen besteht: der Kapelle, einem Raum für die Wohnstätte des Doppelwesens des „Ka", das durch eine Statue versinnbildlicht wird und endlich der Grabkammer. Der Raum für die Statue, der sogenannte Serdab, befindet sich meist neben der Kapelle. Dieser Raum ist leicht zu erreichen, da er nicht in der Erde liegt. Was meinst du nun, wenn der Engländer in diesem Raum die Mumie der Prinzessin fände? Er würde sich königlich freuen, denn der Glaube macht selig, und niemanden geschieht zuleide."

„Woher willst du aber so schnell eine Mumie hernehmen?"

„Das wäre das weniger Schwere. In den Totenfeldern liegen sie massenhaft unter der Erde. Die Araber benutzen sie oft als Brennmaterial. Wir müssen allerdings die Ausgrabungsarbeiten etwas verzögern. Doch das wird sich erreichen lassen."

Heinrich gab dem Freund nach einigem Zögern die Hand.

„Eigentlich bin ich kein Freund von solchen Schiebungen, aber einen Engländer hinters Licht zu führen, nehme ich schon auf mein Gewissen."

„Dann laß uns handeln. Für hundert Piaster dinge ich mir ein paar geriffene Araber, die mir noch heute eine Mumie ausbuddeln. Für Geld machen die eingeborenen Halunken hier alles."

Es war eine mondhelle Nacht, als die beiden Freunde, jeder mit einer Spitzhacke bewaffnet, sich einem Pyramidentrümmerhaufen näherten, der sich unweit der ausgegrabenen Mastaba befand. Aus dem Schatten eines Steinhaufens näherten sich zwei Araber im schmutzigen Burnus, die im Dunkeln wie Gespenster auftauchen. Der eine zog den Fez vom Kopfe und wandte sich an Hartwig.

„Wir sind zur Stelle, Herr, und haben den Auftrag ausgeführt. Sehet selbst."

Er zeigte auf einen buntbemalten, länglichen Kasten, auf dessen Deckel eine Figur in Lebensgröße geschnitzt war.

„Befindet sich eine Mumie darin?" fragte Hartwig, dem mit einem leeren Sarge nicht gedient war.

„Jawohl, sollen wir den Deckel öffnen, Herr?"

„Ja. Heinrich, setze deine Taschenlampe mal in Betrieb."

Mühelos hoben die Eingeborenen den Deckel, der die Holzfigur des Toten darstellte, ab, und man sah die dunkle, vertrocknete Mumie, in gleichfarbige Tücher gewickelt, liegen.

Das verschrumpfte Gesicht ließ weder Geschlecht noch Alter erkennen.

„Schön ist ihre Hoheit ja nicht, aber sie wird es gewiß gewesen sein," meinte Klaus-Joachim und ließ den Deckel wieder auf den Kasten setzen. Dann befahl er den Männern, ihm zu folgen. Vor der Mastaba hieß er sie die Mumie hinsetzen und schickte sie dann fort.

„Sie haben von mir je 50 Piaster erhalten," sagte Hartwig, als die Araber im Dunkel verschwunden waren. „Den Rest bekommen sie in einigen Tagen. Die Zahlung des Restes habe ich von ihrem Schweigen abhängig gemacht."

In der Kapelle wurden nun mit der elektrischen Taschenlampe die Wände abgesucht. Bald entdeckten die Freunde eine kleine Luke.

„Hier scheint der Sardab zu sein," raunte Hartwig. „Wir wollen am Boden ein Loch in die Mauer hacken, so groß, daß wir den Mumiensarg hindurchschieben können, dann bauen wir's wieder zu. Die Arbeit ist schnell geschehen."

Ueber dem Djebel Turra dämmerte das erste Frührot, als die Arbeit beendet war und die Deutschen den Heimweg antraten. Klaus-Joachim war ganz ausgelassen. Es eröffneten sich ihm rosige Perspektiven.

„Du, Heinrich, heute werden wir noch Champagner trinken. Mister Whitakers wird sich seine Prinzessin was kosten lassen."

„Der Sekt würde mir weit besser munden, wenn wir unsere richtige Prinzessin erst in Sicherheit hätten," meinte Liesegang.

„Damit hat's nun keine Schwierigkeiten mehr. Sobald der Engländer seine Mumie hat, interessiert ihn die Mastaba nicht mehr. Er wird anderswo noch neuen Schätzen suchen. Ich denke, wir locken ihn nach Theben. Sicherheitshalber gehst du mit. Ich sage, du hättest die Felsengräber und Tempel von Theben zu deinem Spezialstudium gemacht. Du hälst ihn dort einige Zeit auf, bis ich die Grabkammer der Mastaba geöffnet habe. Ich werde Tag und Nacht dran arbeiten."

„Einverstanden, Klaus-Joachim. Du weißt für alles Rat. Jetzt wird mir auch der Sekt schon besser munden."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309011-14/fragment/page=0002

Aus Mitteldeutschland

Die Miete im Landkreis Merseburg

Merseburg, 31. August.

Der Regierungspräsident hat auf Grund der Kommunalaufsicht die Zuschläge zur Grundmiete für den Monat September 1923 für den Landkreis Merseburg mit Ausnahme der kreisangehörigen Städte und der Gemeinde Papitz wie folgt festgesetzt:

a) für Verwaltungskosten auf . . . . 246 000 %
b) für laufende Instandsetzungsarbeiten auf . . 328 000 %
c) der vom Mietseinigungsamt auf Antrag im Einzelfalle für die Verzinsung und Tilgung von Mitteln für große Instandsetzungsarbeiten festzusetzende Zuschlag wird begrenzt auf . . 328 000 %

Außerdem ist für Räume, die gewerblichen Zwecken dienen, der Zuschlag für Verwaltungskosten und laufende Instandsetzungsarbeiten um weitere 25 Proz. von 246 000 Proz. und 328 000 Proz. erhöht worden, das ist für Verwaltungskosten auf 307 500 Proz. und für laufende Instandsetzungsarbeiten auf 410 000 Prozent.

Ein neues Schulkuriosum aus Thüringen

Gotha, 31. August.

In Sundhausen bei Gotha streiken seit mehr als zwei Monaten über die Hälfte der Schulkinder, weil die christlich gesinnten Eltern erklären, ihre Kinder nicht in kommunistisch geleitete Schulen zu schicken, in denen die Gefühle Andersdenkender verletzt würden und die Kinder außerdem nichts ordentliches lernten. Sundhausen ist übrigens ganz wesentlich Arbeiterdorf, der geringste Teil der Bevölkerung sind Bauern. Die Regierung hat bisher vergeblich sich bemüht, den Streik zu beendigen.

Neuerdings streiken nun in Sundhausen aber auch die sämtlichen Lehrer (zum größten Teil Kommunisten!) und zwar, weil **sie ihr Gehalt nicht rechtzeitig bezogen haben.**

So meldet freudestrahlend die kommunistische Presse unter entsprechenden Seitenhieben auf die Thüringer Regierung und die „skandalösen Zustände" bezüglich der Gehaltszahlungen in Thüringen, dieselbe Presse, die sich nicht genug gegen den Schülerstreik ereifern konnte! Die Sundhäuser Schule ist übrigens die von Minister Greil im Landtag wiederholt in allen Tonarten gerühmte Muster- und Versuchsschule von Thüringen. In ihr hat der bekannte kommunistische Landtagsabgeordnete Tenner gewirkt, der um seiner „Verdienste" um diese Schule willen von Herrn Greil zum Kreisschulrat gemacht worden ist und auf dessen Wirken die Zustände in Sundhausen ganz wesentlich zurückgehen.

Sangerhausen, 31. August. (Eintragungen ins Handelsregister.) Im Handelsregister B ist bei den unter Nr. 23 eingetragenen Vereinigten Sangerhäuser Dampfziegeleien, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Sangerhausen, vermerkt: Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Heimbert Puhlmann ist gestorben, an seine Stelle ist der Kaufmann Eduard Leißner zu Sangerhausen gewählt worden. — Im Handelsregister A ist unter Nr. 214 bei der Firma Rheinisch-Westfälisches Gußwerk Alfred Eberhard & Co. vermerkt: Dem Hermann Kockmann in Münster (Westfalen) ist für den Bereich der Hauptniederlassung derart Prokura erteilt worden, daß er gemeinsam mit einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt ist.

Blankenburg, 31. Aug. (Ein schwerer Autounfall) ereignete sich Montag abend auf der Landstraße von Wendefurt nach Cattenstedt, 50 Meter etwa vor dem Gatter. Bei einem Transport-Auto mit Anhänger riß die Bremskette, der Wagen überschlug sich, der eine der Begleiter blieb besinnungslos liegen, der andere erlitt eine schwere Verletzung an der Hand. Die Verunglückten wurden im Hotel Waldesruh untergebracht.

Goslar, 31. Aug. (Ausstellung der Goslarer Kunstuhr.) Die von dem Goslarer Bildhauer Hermann Beden hergestellte weltbekannte Goslarer Kunstuhr ist vor einiger Zeit in den Besitz der Waffenfabrik Burgsmüller-Kreiensen übergegangen. Wie aus einem an den Goslarer Magistrat und dem Verkehrsverein gerichteten Schreiben hervorgeht, trägt sich der neue Besitzer mit dem Gedanken, die Uhr an verschiedenen Plätzen im neutralen Auslande ausstellen und vorführen zu lassen und damit eine Werbung für den Besuch des Harzes zu verbinden.

Wolfen, 31. Aug. (Bahnhofserweiterung.) Die Eisenbahnhaltestelle des Industrieortes, die sich bei dem wachsenden Personen- und Güterverkehr längst als zu klein erwiesen hat, soll noch in diesem Jahre durch einen Anbau vergrößert werden. Der Posten des bisherigen Bahnhofsleiters ist jetzt mit einem Oberbahnhofsvorsteher neu besetzt worden.

Roringen, 31. Aug. (Am hellen Tage eingebrochen.) Mit welcher Dreistigkeit die Spitzbuben neuerdings arbeiten, zeigt folgender Fall. Während der Arbeiter Curdt mit seiner Familie auf dem Felde beschäftigt war, drangen zwei Taugenichtse in seine Wohnung ein. Der zufällig nach Hause kommende Sohn des Herrn Curdt bemerkte von außen etwas Verdächtiges im Hause, und schickte sich sofort an, Leute zusammenzurufen. Nach langem Suchen fand man die beiden Spitzbuben tief im Heu vergraben. Außer Wurst, Schinken, Speck und Eiern, hatten sie vier Paar Stiefel, zwei gute Hosen, Strümpfe, Seife und mehrere Rollen Zwirn auf dem Heuboden versteckt, von wo aus sie es in der Nacht sicherlich fortzuschaffen gedachten. Nachdem die erregte Menge die Diebe verprügelt hatte, wurden die beiden von dem zuständigen Landjägerbeamten dem Göttinger Untersuchungsgericht zugeführt.

Theuma, 31. Aug. (Attentat auf einen Zug.) Ein von Plauen abgefahrener Zug wurde bei den Plattenbrüchen mit einem großen Stein beworfen. Das Geschoß zertrümmerte am Lokomotivführerstand eine Scheibe. Der Führer sah gerade nach der entgegengesetzten Seite hinaus und blieb auf diese Weise unverletzt. Der Attentäter konnte nicht ermittelt werden.

Ebersdorf, 31. Aug. (Ein gewaltiges Schadenfeuer.) Die Firma Hermann Wünsches Erben suchte eine gewaltiges Schadenfeuer heim. In dem umfangreichen, an der Eisenbahnlinie Ebersdorf—Löbau gelegenen Lagerschuppen waren anscheinend durch Selbstentzündung Spinnereiabfälle in Brand geraten. Bei dem leicht entzündlichen Material verbreitete sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit, so daß das Gebäude vollständig eingeäschert wurde. Die Rauchentwicklung war so gewaltig, daß die Löscharbeiten sehr erschwert wurden. In dem Lagerschuppen waren neben Spinnereiabfällen auch Maschinen und Maschinenteile untergebracht, die ausnahmslos vernichtet worden sind. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf mehrere Milliarden Mark. Ein Uebergreifen des Feuers war nicht zu befürchten, da der Schuppen von den Gebäuden der Stammfabrik weit entfernt ist.

Schöningen, 31. Aug. (Freilegung von Skeletten.) Vor einigen Tagen wurden bei einer Baggerarbeit in der Nähe von Büddenstedt hundert Skelette freigelegt. Sie lagen in etwa 80 bis 100 Meter Tiefe durcheinander. Man nimmt an, daß es sich um Tote handelt, die während des 30jährigen Krieges ihre letzte Ruhestätte dort fanden.

Wirtschafts- und Börsenteil der „H. Z."

Los von der Papiermark

Ein Schreiben der Industrie und des Handels an den Reichswirtschaftsminister — Unter den heutigen Verhältnissen kein geordneter Wirtschaftsverkehr mehr möglich — Schnelle Aenderung ist nötig

Der Reichsverband der Deutschen Industrie, die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und der Zentralverband des Deutschen Großhandels richteten heute folgende gemeinsame Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium:

„Die unterzeichneten Verbände haben bereits im Dezember vorigen Jahres bzw. Anfang Januar 1923 der Regierung in ausführlichen Eingaben dargelegt, daß die Schaffung einer neuen Rechnungswährung auf Basis einer einwandfreien ausländischen Goldwährung, nämlich der nordamerikanischen Dollarwährung, die einzige Möglichkeit ist, um einem vollkommenen Chaos des Wirtschaftslebens vorzubeugen. Für die Wahl des Dollars als Grundlage der neuen deutschen Rechnungswährung treten wir aus bereits bekanntgegebenen Gründen ein und lehnen jede andere ausländische Goldwährung als nicht gleich geeignet ab. Die unterzeichneten Verbände haben damals die Notwendigkeit anerkannt, daß die Schaffung einer solchen Rechnungswährung, d. h. die Einführung von Goldkonten und eines Goldgiroverkehrs nicht möglich ist, wenn nicht das ganze Kreditsystem gleichfalls von der Papierwährung auf die Goldbasis umgeschaltet wird.

Wie wir aus den Ausführungen der Reichsbank in den letzten Tagen entnehmen, glaubt die Reichsbank wegen der großen Schwierigkeiten diese Fragen nur mit äußerster Zurückhaltung lösen zu können. Wir verkennen keineswegs die Schwierigkeiten, müssen aber darauf aufmerksam machen, daß diese Schwierigkeiten heute besonders deshalb so groß sind, weil inzwischen unsere vor dreiviertel Jahren geäußerten Befürchtungen zu Tatsachen geworden sind.

Diese Tatsachen bestehen in einem völligen Chaos des Wirtschaftslebens, Störungen und Stockungen in Produktion und Absatz und der Unmöglichkeit für jeden Kaufmann, überhaupt noch zu rechnen. Die Schwierigkeiten wären nicht vorhanden gewesen, wenn man unseren gemeinsamen Vorstellungen nicht erst jetzt, sondern bereits Anfang dieses Jahres Rechnung getragen haben würde.

Wir müssen ferner darauf aufmerksam machen, daß die von der Reichsbank geäußerten Bedenken die übertriebene Zuspitzung an sich richtiger Gedanken sind. Selbst aber zugegeben, daß erhebliche Schwierigkeiten bestehen, so können diese Schwierigkeiten immer nur in dem Verhältnis anerkannt werden, in dem sie zu den Schwierigkeiten und zu den Notwendigkeiten des Wirtschaftslebens und der Staatsfinanzen stehen. **Wir bedauern außerordentlich, feststellen zu müssen, daß diese Schwierigkeiten im Wirtschaftsleben offenbar seitens der maßgebenden Instanzen vollkommen unterschätzt werden.** Wir betrachten sie als ungeheuer viel größer als die Schwierigkeiten, die eventuell den Banken und der Reichsbank durch eine Umänderung der Papiermarkwährung auf Dollarrechnungswährung entstehen.

Die unterzeichneten Verbände bemühen sich seit Wochen, den Verkehr zwischen Industrie und Großhandel, Großhandel und Einzelhandel aufrechtzuerhalten; seit Wochen ergeben sich die unerträglichsten Auseinandersetzungen über die Durchführung kaufmännischer Kontrakte. Für alle beteiligten Wirtschaftsgruppen muß die Goldmarkrechnung grundsätzlich durchführbar sein und zulässig gestaltet werden. **Die unterzeichneten Verbände erklären übereinstimmend, daß es auf der Basis des jetzigen Systems überhaupt unmöglich ist, einen geordneten Wirtschaftsverkehr fortzuführen.**

So dankenswert die Bereitwilligkeit der Reichsbank ist, dem Rechnung zu tragen, geht doch aus den Ausführungen und Maßnahmen der Reichsbank hervor, daß sie das Ausmaß der Notwendigkeit im Wirtschaftsleben völlig unterschätzt. Es ist einfach keine Zeit mehr, dieses Problem behutsam anzufassen, sondern binnen wenigen Tagen müssen die notwendigen Maßnahmen durchgeführt sein, soll es nicht zu einem völligen Zusammenbruch des Wirtschaftslebens kommen. Wir wollen bei dieser Gelegenheit auch noch darauf hinweisen, daß Industrie, Großhandel und Einzelhandel durchaus anerkennen, daß eine Sanierung der Staatsfinanzen erforderlich ist, ja, daß sich zu diesem Zwecke ungehure Steuern gar nicht umgehen lassen, sie sind aber der Auffassung, daß das ganze Steuersystem auf schwankender Grundlage steht, solange in der gesamten Wirtschaft nicht einheitlich in fester Goldwährung gerechnet wird und gerechnet werden muß. **Das Chaos und die Unübersichtlichkeit der Papiermarkrechnung sind so groß, daß ein Kaufmann noch nicht einmal selbst übersehen kann, ob und wieviel er verdient oder verliert und welches Vermögen er noch hat.** Daß diese Unklarheit gegenüber der Steuerverwaltung nicht nur dazu dient, sondern auch von weiten Kreisen dazu benutzt wird, sich den Steuern zu entziehen, kann nicht wundernehmen. Eine Sanierung der Reichsfinanzen und ein Heranziehen aller Steuerpflichtigen zur Steuerzahlung ist erst dann wieder möglich, wenn alle Steuerpflichtigen auf Goldbasis ihre Steuern zu errechnen gezwungen sind und bezahlen müssen. Im jetzigen Zustand bleibt die Zahl der Steuerzahler immer mehr hinter der Zahl der Steuerpflichtigen zurück, die Steuertarife werden immer höher, die Zahl der verschiedenen Steuern wird immer größer und der Steuerertrag immer geringer.

Die unterzeichneten Verbände bitten deshalb das Reichswirtschaftsministerium, unverzüglich mit einigen ihrer Vertreter in Verhandlungen darüber einzutreten, in welcher Form in den nächsten Tagen der Goldkontenverkehr und der Goldkreditverkehr eingerichtet werden können. Das System des wertbeständigen Lombardkredits der Reichsbank ist ein kaufmännisches Unding und schon deshalb völlig unbrauchbar, weil seiner Natur nach Goldkonten als Gegendeckung für die Kredite gar nicht geschaffen werden können und außerdem überflüssig werden. Die Kürze der Zeit erlaubt uns nicht, in eine ausführliche Erörterung aller Einzelheiten des Problems nochmals einzugehen. Wir stehen auch auf dem Standpunkt, daß alle Seiten des Problems in den letzten Monaten schon erörtert sind und können uns im übrigen nur auf unsere früheren Darlegungen beziehen, die wir auch heute noch für völlig zutreffend erachten."

Berliner Devisenkurse.

	Geld	Brief
Amstd.	4049850,—	4070150,—
Buen. Air.	3321675,—	3338325,—
Brüssel.	478800,—	481700,—
Christiania	1683780,—	1692220,—
Kopenh.	1915200,—	1924800,—
Stockholm	2753100,—	2766900,—
Helsingfors	387800,—	388720,—
Italien	442890,—	445110,—
Lissabon	428925,—	431075,—
London	46882500,—	47117500,—
New-York	10274250	10325750

Berlin, 30. Aug.

	Geld	Brief
Paris	582540,—	585460,—
Schweiz	1865325,—	1834675,—
Spanien	1396500,—	1303500,—
Japan (1 Jen)	5043360,—	5068640,—
Jugoslavien	109725,—	110275,—
Rio de J. (Millr)	977550	982450
Oesterr. abgest	14763,—	14837,—
Prag	305235,—	306765,—
Budapest	57855,—	58145,—
Bulgarien	97755,—	98245,—

Danzig-Devisen

Danzig, 31. August.

	G.	B.
New York .	10673250 —	10706752,—
Polen-Noten	4189 50	4210 50
Warschau . .	3940,12	3959,80
Posen . . .	3940 12	3959,80
London . .	47381250,—	47618750,—
Amsterdam . .	4189500 —	4210000,—
Paris . . .	—,—	—,—

Börse und Geldmarkt

Der Rückgang und der teilweise Stillstand am Devisenmarkt am Ende der vorigen Berichtswoche war nicht von langer Dauer. Die Aufwärtsbewegung setzte schon nach einigen Tagen langsam, aber stetig ein. Hervorgerufen wurde diese erneute Steigerung einmal durch die außerordentliche Vermehrung des Notenumlaufes, andererseits aber auch durch die ständige katastrophale Zunahme der schwebenden Schulden. Hinzu kam, daß der Präsident der Reichsbank, Exzellenz Havenstein, in einer Sitzung des Zentralausschusses die Möglichkeit einer baldigen Eindämmung der Notenflut bezweifelte, so daß vorerst kein Ende der Inflationsbewegung abzusehen war. Ein anderes Moment war der große Bedarf an Einfuhrdevisen. Als sich der Finanzminister Hilferding zur Herausgabe der Notverordnung entschloß, hatte es im ersten Augenblick den Anschein, als wäre eine Befestigung der Mark in nächster Zeit zu erwarten. Aber auch dies konnte aus den oben erwähnten Gründen nicht lange andauern. Die Reichsbank bemühte sich vergeblich, durch schärfste Repartierungen den Bedarf an Devisen einzuschränken. Die Firmen jedoch, bei denen der Einfuhrbedarf wirklich dringlich geworden war, blieb infolgedessen nichts anderes übrig, als sich im freien Markte einzudecken.

Die Erwartung, daß auf die Devisenverordnung hin größere Abgaben erfolgen würden, wurde enttäuscht. Einmal hatte man wohl sicher den Devisenvorrat in Deutschland bei weitem überschätzt, zum anderen war die Devisenverordnung eigentlich mehr eine Art Zwangsanleihe, die ohne Rücksicht auf die wirklichen Bestände und bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse des einzelnen, eine schematische Abgabe auf Grund der Einschätzungen zur Brotabgabe vorsah. Das Amnestiegesetz wirkte sich insofern ungünstig aus, als einige Elemente versuchten, auf Grund dieses Paragraphen, der den Erwerb von Devisen unter Umgehung früherer Bestimmungen straflos ließ, sich schnell noch mit Auslandsvaluten einzudecken. So hatte am Donnerstag der Dollar bereits die Grenze von 10 000 000 erreicht und auch Amerika folgte an diesem Tage mit einem nachbörslichen Kurse von 0,000 010, was einer Parität für den Dollar von ebenfalls 10 000 000 M. entsprach. Eine Goldmark hatte somit an diesem Tage den Wert von 2 380 000 M. erreicht.

Die Haltung des Effektenmarktes verlief analog der Bewegung der Devisen. Die neuen Steuern hatten zwar zu Abgaben gezwungen, doch wurde die Ablieferung des Geldes erst zu Ende des Monats verlangt, so daß sich viele entschlossen, mit diesen Steuergeldern noch Geschäfte auf dem Effektenmarkte zu tätigen. Erhöht wurde die Geldflüssigkeit durch die enormen Auszahlungen, die der Staat an die Beamten geleistet hatte und die zum größten Teil auf dem Effektenmarkte angelegt wurden. Das Ausland benutzte die Gelegenheit, um sichere deutsche Werte billig zu erwerben. Besonders bemerkenswert war in dieser Hinsicht die Tätigkeit eines österreichischen Konzerns auf dem Bankenmarkte. Trotz alledem muß immer wieder betont werden, daß ein Rückschlag an der Börse in Anbetracht der ungünstigen wirtschaftlichen Zustände unausbleiblich sein muß, selbst oder gerade wenn der Dollar bis in das Unendliche steigt. Die Stillegungen und Betriebseinschränkungen vertragen sich keinesfalls mit dauernd steigenden Effektenkursen, und wenn von mancher Seite darauf hingewiesen wird, daß das Inventar einiger Gesellschaften bereits Deckung für die Aktien biete, so muß man andererseits daran denken, daß dieses Inventar bei unserer äußerst ungünstigen Lage kaum einen kaufkräftigen Käufer finden dürfte und somit erheblich im Wert herabgemindert wird. Bei dieser Gelegenheit muß auf das immer noch steigende Interesse für wertbeständige Anleihen, wie Kohlen-, Getreide-, Goldanleihe usw. hingewiesen werden

---

Standard Oil Comp. Diese große amerikanische Petroleum-Gesellschaft hat, Blättermeldungen zufolge, ihre Dividende (von 75) auf 50 Cts. ermäßigt. Dieser Umstand hat in Verbindung mit dem schlechten Geschäft in der Petroleumindustrie einen unangenehmen Eindruck gemacht, da man befürchtet, daß auch die übrigen Petroleumgesellschaften ihre Dividenden ermäßigen werden. Verkäufe von Petroleumanteilen waren die Folge.

Eisenmatthes Richard Gustav Matthes A.-G. in Magdeburg. Eine zum 20. September einberufene außerordentliche Generalversammlung soll über die Erhöhung des Grundkapitals um 90 auf 150 Mill. Mark durch Ausgabe von 90 Mill. Mark ab 1. Januar d. J. dividendenberechtigte Stammaktien beschließen. Die letzte Kapitalserhöhung um 36 auf 60 Mill. Mark ist im März d. J. beschlossen worden. Damals wurden zunächst 12 Mill. Mark den alten Aktionären im Verhältnis 2:1 als Gratisaktien angeboten. Von den übrigen 24 Mill. Mark wurden auf drei alte Aktien eine neue zum Kurse von 2500 Proz. zuzüglich Börsenumsatz- und Bezugsrechtssteuer angeboten.

* **Julius Römpler A.-G, Zeulenroda.** Die Tagesordnung einer a. o. G.-V. enthält als ersten Punkt die Beschlußfassung über Erhöhung des Grundkapitals um 14 000 000 M. durch Ausgabe von 14 000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien über je 1000 M. Nennwert, die vom 1. Oktober 1922 ab gewinnanteilberechtigt und auch im übrigen mit den bisherigen Stammaktien gleichberechtigt sein sollen, und um 500 000 M. durch Ausgabe von 500 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien über je 1000 M. Nennwert, die vom 1. Oktober 1922 ab einen ergänzungs- und nachzahlungspflichtigen Vorzugsgewinnanteil bis zu 10 Proz. und außerdem für jedes Prozent Dividende, das auf die Stammaktien über 15 Proz. hinaus verteilt wird, 1/5 Proz. erhalten, im übrigen aber unter Erhöhung des mehrfachen Stimmrechts den bisherigen Vorzugsaktien gleichberechtigt sein sollen. Die Begebungsbedingungen werden von der G.-V. festgesetzt.

ss. **Kunstanstalt Etzold & Kießling, A.-G. in Crimmitschau.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß Kapitalserhöhung um 7 auf 20 Mill. M. durch Ausgabe von 7000 für das laufende Geschäftsjahr voll dividendenberechtigter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309011-14/fragment/page=0003

Stammaktien. Hiervon werden 4 Mill. M. den alten Aktionären im Verhältnis 3:1 zu 5000 Proz. angeboten. Die übrigen 8 Millionen Mark sollen im Interesse der Gesellschaft bestmöglichst verwertet werden. Beschlossen wurde ferner die Erhöhung des Stimmrechtes der Vorzugsaktien von 8 auf 15.

ss. **Preiserhöhung.** Die Vereinigten Steingutfabriken G. m. b. H. in Bonn beschlossen, auf der in Leipzig abgehaltenen Tagung eine Preiserhöhung, und zwar wird der Multiplikator für weiß und bunt auf 350 000 und für gold auf 410 000 erhöht. Dies bedeutet einen Aufschlag der Inlandpreise von 66⅔ Prozent. Die Auslandspreise bleiben unverändert.

Wertpapiere.

Berlin, 31. August. Im Freiverkehr wurden genannt (Notierung in Million Prozent) Adler Kohle 36, Becker Kohle 30, Becker Stahl 31, Benz 4, Brown Bovert 5,5, Schulz 5, Christ u. Unm. 18, Dauerwäsch. 0,8, D. Wald-Ind. 9, D. Webstoff 14, El. Osmose L. 3, Evaporator 2,3, Fraureuth Pz. 13, Grade Auto 2,1, Grade Motoren 2,3, Gummiw. Elbe 8, Hochfrequz. 13, Holsatia 0,95, Holzmind. Gl. 1,8, Hüttenlocher 2, Ita 0,6, Indag 2,4, Kabel Rheydt 35, Karstadt 2,8, Keram El. Osm. 1,6, Kurf. Braunk. 9.5, Lerche u. Nipp. 1,9, Lindcar Auto 16, Lloyd Dynamo 3, Manoli 1,65, Martins u. Bl. 1,15, Mech. Treibr. 1,2, Muldenthal 1,3, Müller Kaffee 1, Nationalfilm 0,75, Nicolai Tabak 0,75, Nienb. Eisen 3,1, Niwel 1,25, Nordd. Union 4,8, Olea 24, Oswald Film 0,5, Posen Leder 3, Schebera 3,5, J. Sichel 12,5, Spannagel 10,5, Steatil. Magn. 5,5, Stock u. Kopp 1,2, Technik Akt. 1,7, Teichgraeber 9,3, Terra Film 2, Textil Meyer 2, Tiag 3, Ufa-Film 5, Vera Film 0,625, Ver. Zeitzer 25, Warenkrdbk. 0,45, Winkelhaus. 2, Niedersachs 23, Krügershall 24, Ummend. Eilf. 12, Sloman Salp. 19, Pomona 70, Südsee Phos. 31, Diamond 51, Salitrera 600, Comp. Hl. Am. 1350, Sp. 6proz. Rent. 1600, do. Akt. Lt. A. 1600, A.-G. f. Pet.-Ind. 23, Dtsch. Erdöl 78, Dtsch. Petrol. 27,5.

Leipzig, 31. August. Infolge der weiteren katastrophalen Entwertung der Mark setzte sich am heutigen Börsentage die Aufwärtsbewegung weiter fort. Sämtliche Kurse erfuhren weiter beträchtliche Erhöhungen bei sehr lebhaftem Geschäft. Der größte Teil der Kurse setzte schon mit bedeutenden Steigerungen ein. Auf die Nachricht über den Rückgang der Devisenkurse sowie infolge einer schwächeren Berliner Börse wurde die Haltung im Verlaufe ruhiger. Trotzdem war die Grundtendenz bis zum Schluß fest. Von variablen Werten sind zu nennen: Hamburg Amerika plus 16 000 (in 1000 Proz.), Nordd. Lloyd plus 6000, Schubert Salzer 12 500, Stöhr plus 10 000. Bankwerten wandte sich lebhaftes Interesse am Einheitsmarkte zu. Berliner Handelsgesellschaft plus 14 000, Textilwerte: Mitweidaer Spinnerei plus 3000. Sehr fest lagen Zuckerfabriken und Bierbrauereien. Rositzer plus 19 000. Am Anlagemarkt herrschte ebenfalls während des ganzen Verlaufes sehr feste Tendenz. Der Freiverkehr hatte enorme Steigerungen zu verzeichnen.

Frankfurt, 31. August. Sehr fest, besonders auch für Auslandswerte unter Bevorzugung türkischer Anleihen. Im Freiverkehr Eisenwerk Becker 29 500, Becker Kohle 27 000, Frankfurter Handelsbank 290, Großkraftwerk Württemberg 840, Api 24 000, Hansa-Lloyd 2400, Ufa 4100, Warenhaus Karstadt 1800. Deutsche Petroleum stark gesucht, mangels Materials ohne Umsatz. Chemische Werte fest. Von Autopapieren Neckarsulmer höher gesucht. Im weiteren Verlauf sehr fest. Devisen erneut befestigt; New York 12½ Mill., London 57 Mill., Dollarschatzanweisungen 11 Mill., London gegen Paris 80¾.

Hamburg, 31. August. Devisenmarkt: London 61 Mill., New York 13,7 Mill., Holland 5,35 Mill. Gegen 1 Uhr Rückschlag, London 53 Mill. Effektenmarkt: Kurse gewannen durchschnittlich um Dreiviertel ihres Wertes vom Vortage, zum Teil doppelt so hoch, blieben aber seit vorgestern hinter den Devisen zurück. Am Schiffahrtsmarkte Hapag besonders gesucht mit 85 (+ 32) Mill., Hamburg-Süd erreichten 95, Austral 90, Lloyd 23½, Kosmos 71 Mill. Markt der Eisenbahnwerte durchschnittlich Gewinne von 50—70 Proz., Lübeck-Büchener besonders gesucht mit 60 (+ 24) Mill. Proz. Elektrowerte wieder die meiste Beachtung. Die übrigen, auch die unnotierten Werte, waren ausnahmslos sehr fest.

Leipziger Börse vom 31. August

(Kurse in Tausendern)

	31. 8.	29. 8.		31. 8.	29. 8.
Abca	4000	2300	Mittw. Baumw. Web.	7600	5000
Lpz. Hyp.-Bk.	850	650	Nordd. Wolle	40000	40000
Sächs. Bk.	3200	—	Kammg. Harthau	—	—
Hall. Pfänner	44000	43000	Stöhr	70000	60000
Mansfeld	37000	27000	Textilose	1600	1190
Oelsnitz	40000	40000	Thür. Wolle	6500	6000
Elitewerk	2200	1500	Tittel u. Kr.	12000	14000
Zimmermann Halle	2250	1659	Tränkner	5000	4000
Germania Chemn.	2700	2500	Wernsh.	6000	6000
Hartmann Chemn.	7500	5600	Zittau M. W.	4800	3800
Kirchner	8500	10000	Malz. Schkeuditz	—	—
Peniger	2200	1500	Wurz. Kunstm.	2900	2200
Pittler	10000	9000	Glauz. Zucker	28000	26000
Presto	3500	4500	Halle Zucker	—	8000
Schönherr	7500	6000	Körbisd. Zucker	—	—
Schub. u. Salzer	24000	12500	Rositz. Zucker	30000	—
Sondermann	3000	1700	Chromo Najork	3200	2000
Wotan	6200	6000	Cröllwitz	—	—
Köllmann	5500	5000	Faradit	—	—
Zimmerm. Chemn.	3200	2600	Färb. Glauchau	4000	2300
Cassel. Jute	20000	12000	Hetzer	27000	1300
Chemn. Spinne	6000	5300	Hupfeld	5200	5000
Dürfeld	7000	7000	Etzold u. Kießl.	7000	6800
Falkenstein	5000	6000	Landk. Kulkw.	4600	5000
Gera Jute	9250	9000	Piano Zimm.	6500	6500
Kammg. Gautsch	9000	8500	Lindner	7550	6500
Köbke	6600	7100	Rauchw. Walther	7000	4000
Lpz. Baumwolle	10000	9000	Riquet	1850	1800
Lpz. Kammgarn	7000	4000	Sachs. Werk	13000	8000
Lpz. Spitzen	3500	3700	Schneider	15000	17000
Lpz. Tricot	—	3000	Thür. Gas	5900	6000
Lpz. Wolle	—	—	Prehlitz A	7000	—
Meerane Kammg.	5000	5000	Prehlitz B	—	—
Mittw. Baumwolle Sp.	10000	7000	Prehlitz C	30000	22500

Produkte.

Amtliche Notierungen (in Tausendern) **für 1 Zentner** ab Station

Frühkartoffeln 2000—2100.
Weizen, märk. 19,5—20. fest.
Roggen, märk. 15,75—16, schles. 14—15,5, fest.
Sommergerste, märk. 16—17,5, fest.
Hafer, märk. 15—15,5, fest.
Weizenmehl 60—68, feinstes höher, Roggenmehl 40—48, fest (je 2 Ztr.).
Weizenkleie 8—8,5. Roggenkleie 8—8,5, fest.
Raps 18—20, fest.

Victoriaerbsen	42—48	Lupinen, gelbe	—
Kl. Speiseerbsen	38—42	Serradella, neue	—
Futtererbsen	14—16	Rapskuchen	10,5—15,5
Peluschken	—	Leinkuchen	—
Ackerbohnen	—	Trockenschn.	5,5—6
Wicken	—	Zuckerschnitzel	10
Lupinen, blaue	—	Torfmelasse	5,5—6

Kartoffelflocken 15.

Weizen- u. Roggenstroh 350—425, Haferstroh 340—380, bindfadengepreßt 330—340, gebünd. Langstroh 370—390, Wiesenheu I. Sorte 460—500, II. Sorte 330—420.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 31. August.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Elektrolytkupfer	4214000	Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtb.) A./S.	—
Zinkhüttenverbandspreis	—,—	Zinn (Banca-Straits-Austral.)	10000—10200
Raffinade-Kupfer 98—99 %	3200/3300	Hüttenz. (mind. 99 %)	9500/9700
Orig.-Hütt.-Weichblech	1350/1400	Reinnickel (98-99 %)	5800/6000
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	1700/1750	Antimon (Regulus)	1350/1400
Remeited-Platten-Zink	1300/1350	Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 kg	227500/230000
Orig.-Hütten-Alumin. in gek. Blöcken) A./Sept.	—		

Wertbeständige Anleihen

Roggen in Zentner, Kohlen in Tonnen.

	31. 8.	29. 8.		31. 8.	29. 8.
6½% Anh. Roggenw.-Anleihe	—	—	Mecklenbg.-Schwerin. Roggenw.-Anl. II	15000000	9600000
5% Bad Kohlenwert	6800000	5000000	Oldenb. Rogg.-Anl.	—	—
5% Landsch. Zentral-Roggenanl.	11000000	7500000	Roggenrenten-Bank	17000000	10600000
Kassel Kohlenwertanl.	7000	6000	5% Sächs. Braunkohlenanl.	8500000	—
Mecklenbg.-Schwerin Roggenw.-Anl. I	—	9500000	5% Sächs. Landsch. Provinz.-Roggenanl.	12000000	7500000

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: Hermann Huth; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: Dr. Erich Sellheim. — Für den Anzeigenteil: Paul Kerster, sämtlich in Halle.

Berliner Börse vom 31. August 1923. Amtliche Kurse.

Bei den Notierungen sind drei Nullen zu ergänzen, um den Kurs nach alter Berechnung zu erhalten.

	31.8.	29.8.
Staatsanleihen		
Dollarschatzanw.	9600	7200
5% Reichsanl.	6	5
4% Reichsanl.	155	140
3½% Reichsanl.	100	80
3% Reichsanl.	—	—
4% Dt. Schutzgeb. Anl.	1000	602
Sparprām.-Anl.	60,25	—
4% Prß. Sch. (auslosb.)	—	—
4% Prß. Konsols	95	120
3½% Preuß. Konsols	61	55
3% Preuß. Konsols	200	120
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	—	30
3½% Hamb. Staatsr.	110	81
4½% do. am. St.A.1919 A.	—	—
4½% do. do. 1919 B.	12	6,0
4% Sächs. Staats-Anl. 19	—	—
3% Sächs. Staats-Rente	65	55
4% Sächs. Prov. 5—7	—	—
Stadtanleihen		
4 Hallesche Stadtanl. 09, 05, 10	—	—
4 Hallesche Stadtanl. 19	—	—
3½ Hallesche Stadtanl. 1892	—	—
3½ Hallesche Stadtanl. 1900	—	—
1½ Magdeb. Stadtanl. 19	—	—
4 Magdeburg. Stadtanl. 1891, 06	—	—
4 Magdeburg. Stadtanl. 02	—	—
4 Magdeburg. Stadtanl. 12 1—4	—	—
3½ Magdeb. Stadtanl. 86	—	—
3½ Magdeburg. Stadtanl 91, 02	—	—
4 Magdeb. Stadtpfandb. 1	—	—
4 Merseburg 01	—	—
Deutsche Pfandbr.		
4% Landsch. Central	—	—
3½% Landsch. do.	—	—
3% do.	—	—
4 Sächs. Pfandbr. alte	—	—
4 Sächs. Pfandbr. neue	—	—
3½ Sächs. Pfandbr. alte	—	—
3 Sächs. Pfandbr. alte	—	—
Ausländ. Renten		
4½% Öst. St. 14	1000	700
4% Oest. Gold	6000	3000
4% Oest. Kronen	500	600
Oest. konv. J./J.	375	460
Oest. Silber	1200	1250
Oest. Papier	900	500
4% Türk. Bagdad I	27000	24000
4% Türk. Bagdad II	24500	22000
4% Türk. unif.	—	—
4% Türk. Zollobl.	29000	20000
Türk. Lose	75000	57000
4% Ung. St. 13	1200	1400
4½% Ung. St. 14	1025	1200
4% Ung. Goldr.	2800	2200
4% Ung. Kronen	800	6000
Hypothekenbanken		
4 Leipz. Hypoth.-Bank F. 8, 9, 11	—	—
4 Leipz. Hypoth.-Bank 16	—	—
4 Leipz. Hypoth.-Bank 17 unk. 32	—	—
3½ Leipz. Hypoth.-Bank E.	—	—
4 Sächs. Bodenkred. 3	—	—
4 Sächs. Bodenkred. 4	—	—
4 Sächs. Bodenkred. 12 unk. 24	—	—
4 Sächs. Bodenkred. 13 unk. 31	—	—
3½ Sächs. Bodenkred. 1, 2	—	—
4 Sächs. Komm.-Obl. 1	—	—
Bahnaktien		
Elektr. Hochbahn	7000	4900
Halberst. Blankb. Eb.	80000	50000
Halle-Hettstedt	15000	19000
Schantungbahn	3500	1700
Zschipkau-Finst.	14000	12000
Allg. dt. Kleinb.	—	—
Oestr. Staatsb.	195^{000}	95000
2,6% Südöstr. Eb.	30000	25000
2,6% Südöstr. neue	—	22000
4½% Anatol. I	35000	25000
4½% Anatol. II	82000	25000
3% Maced. Gold	19000	14000
5% Tehuantep	185^{000}	75000
4½% Tehuantep	125^{000}	60000
Schiffahrtsaktien		
Deutsch.-Austral.	—	—
Hamb. Paketf.	62250	52000
Hamburg-Südam.	70000	61500

	31.8.	29.8.
Hansa	28000	25500
Kosmos	60000	—
Nordd. Lloyd	17000	13500
Roland-Linie	20000	20000
Ver. Elbschiff.	22500	14000
Bankaktien		
Bank elektr. Werte	12000	13500
Bank f. Thür.	—	—
Barmer Bankv.	3500	3100
Barmer Creditbk.	—	1600
Bayr. Vereinsbank	7000	4000
Berliner Handels	—	30000
Braunschw. Bank	1500	800
Comm. u. Privatbank	6500	5400
Darmst. u. Nationalb.	9000	9250
Dess. Landesbank	—	950
Deutsch-Asiat. Bk.	—	56000
Deutsche Bank	—	14300
Deutsche Ueberseebk.	—	14000
Diskonto-Ges.	23000	18000
Dresd. Bank	13000	6800
Hallescher Bankv.	21500	1200
Leipz. Kredit	—	2300
Mitteld. Kreditb.	4100	3900
Oesterr. Kredit	2000	1550
Preuß. Bodenkredit	1400	1000
Pr. Pfandbr. Bk.	—	—
Reichsbank	—	4000
Sächs. Bank	—	—
Westbank	—	—
Wiener Bankv.	1100	1090
Kolonialwerte		
Neu-Guinea	11000	7500
Otavi-Minen	100,0	80000
Brauereien		
Engelhardt	9000	8000
Schultheiß-Patzenh.	5500	8000
Bohrisch-Conrad	8000	5000
Leipz. B. Riebeck	10000	7000
Leipz. B. Riebeck VA.	7000	—
v. Tuchersche Br.	7000	—
Industrieaktien		
Aachener Spinn.	—	1800
Akkumulatoren	42000	28000
Adler Portland Zement	10000	6000
Adlerwerke	3600	3700
A.-G. f. Anilinf.	25000	25000
A.-G. f. Bauausf.	2400	1800
do. Bürstenind.	—	3000
do. Pappenfab.	—	2400
do. Verkehrsw.	—	—
Alexanderwerk	5300	3000
Alfeld-Delligsen	4500	3100
Allgem. Elektr.-G.	12800	10600
Alsen Portl. Cem	—	—
Amme, Giesecke	5000	4000
Ammendorf Papier	10000	4000
Angl. Cont. Guano	40000	35000
Anh. Kohlenw.	—	35000
Anh. Kohlenw. VA.	—	—
Ankerwerke A.-G.	—	20000
Annaburg. Steing.	—	—
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaffenburger Zellst.	34800	23200
Augsb.-Nürnberg. Masch.	45000	25000
Bad. Anilin	—	31000
Baroper Walz.	50000	25000
Basalt	37500	30000
Bautzner Tuchfabr.	—	2000
Bayr. Spiegel	11000	—
Jul. Berger Tiefbau	9000	6000
Bergmann Elektr.	—	23000
Berl. Anhalt. Masch.	16000	8500
Berlin Burger Eisen	6250	5000
Berliner Dampfmühlen	10000	14000
Berlin-Gub. Hutf.	27500	19000
Berlin-Karlsruher Ind.	99000	63000
Berliner Masch.	23000	18000
Berl. Spedit.-Ver.	4000	2200
Berl. Spedit.-Ver. VA.	4000	1800
Berthold Messing	—	10000
Bergelius Metall	30000	18000
Beton- und Monierb.	—	2500
Bielefelder Mech. Web.	—	25000
Bing-Werke	4500	4300
Bismarckhütte	—	—
Bochum Guß	125^{000}	104^{000}

	31.8.	29.8.
Gebr. Böhler	65000	60000
Borna Braunkohlen	—	—
Braunk. u. Br. Ind.	5000	40000
Braunsch. Kohlen	—	—
Braunsch. Masch.	15000	21000
Breitenb. Portl. C.	6000	5000
Brüxer Kohlen	—	—
Buderus	58000	40000
Busch Opt.	12000	14000
Busch Waggon	42000	39000
Butzke u. Co.	7500	4000
Byk Guldenw.	—	—
Calmon Asbest	3800	3500
Caroline Braunk.	90000	50000
Cartonnagen Ind.	5100	—
Charlbg. Wasser	14000	10000
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F. Buckau St.	—	—
Chem. Griesheim	38000	30000
do. Heyden	14000	11500
Chemnitzer Spinnerei	7000	4500
Concordia chem. F.	40000	31000
Concordia Spinnerei	3600	3500
Consolidation Schalke	—	—
Cröllw. Papier	—	—
Daimler	4000	3300
Delmenhorst Lin.	4200	8500
Dessauer Gas	12000	16250
Dtsch.-Atl. Telegr.	—	10000
Deutsch-Luxemb.	140,0	96000
Deutsche Asphalt	9000	5000
Dtsch. Erdöl	80000	75000
Dt. Fenstergl.	3000	4000
Dt. Gußkugel	9000	—
Deutsche Jute-Spins.	—	—
Deutsche Kabel	—	6000
Deutsche Kali	80000	50000
Deutsche Masch.	15000	9600
Deutsche Post u. Eb. Verk.	11000	7900
Deutsche Schachtbau	—	—
Dt. Ton- und Steinz.	4500	3000
Deutsche Wollwaren Man.	—	4000
Dtsch. Eisenhandel	12000	9500
F. Dippe Masch.	—	5600
Dommitzsch Ton	—	—
Donnersmarckh.	—	—
Döhring u. Lehrmann	5200	3500
Dresd. Baugef.	—	—
Dürkoppwerke	1300	8000
Dürkoppwerke VA.	—	—
Duxer Kohlen	—	—
Dyckerhoff u. Widm.	—	7500
Dynamit Nobel	14000	11000
Egest. Salz	13700	16000
Eilenburg Cattun	—	—
Eintracht Braunk.	—	46000
Eisenbahnverkehrsmittel	—	18000
Eisenw. Meyer	4000	6000
Elberfelder Farben	45000	34000
Elektr. Lief.-Ges.	10000	5600
Elektr. Licht/Kraft	11000	11500
Elite-Werke	2300	1500
Erdmannsd. Spinne	20000	—
Erfurt. Mech. Schuh	3000	1500
Ernemann W.	6000	3600
Eschw. Bergw.	—	58000
Essener Steink.	—	90000
Etzold u. Kießling	8500	7000
Fahlberg, List	12000	6000
Falkenstein Gard.	—	3500
Feldm. Pp. u. Zellst.	—	6000
Felten-Guillaume	—	60000
Flother Masch.	25000	8000
Fraustädter Zuckerf.	—	25000
Friedrichshall Kali	70000	50000
Friedrichshütte	—	—
R. Frister A.-G.	—	6000
Fröbeln Zucker	26500	16250
Fuchs Waggon	—	—
Gaggenau Eisen	10000	7500
L. Ganz	2000	1350
Gebhardt u. König	—	—
Gehe u. Co.	—	7000
Gelsenk. Bergw.	140^{000}	100^{000}
Germania Portl. C.	12000	—

	31.8.	29.8.
Gerresheim Glas	—	—
Ges. f. elektr. Untern.	15000	16000
Gladbach Text.	—	5000
do. Wolle	22000	16000
Glauziger Zucker	40000	25000
Gebr. Goedhardt	80000	41000
Th. Goldschmidt	41000	28000
Görlitzer Waggon	17000	16000
C. P. Goerz	5100	5000
Gotha Waggon	11500	14000
Greppiner Werke	—	50000
Gruschwitz Textil	—	3400
Hackethal	—	4100
Hallesche Masch.	11000	10000
Hammersen u. Co.	9500	7800
Hannover Maschinenbau	125^{000}	50000
Hannov. Waggon	8000	28000
Harburg. Eisen	24000	12000
Harburg Gummi Phönix	7000	5200
Harpener	200^{600}	130^{200}
Hartmann Masch.	7600	7000
Heckmann A.-G.	100^{00}	60000
Hedwigshütte	—	25000
Heine u. Co.	—	3200
Held u. Francke	4300	4900
Hildebrand Mühle	2500	—
Hille W.	5500	3500
Hilpert Masch.	—	3000
Hirsch Kupfer	98000	53000
Höchst. Farbw.	25000	28000
Hoesch Stahlw.	100^{000}	—
Hohenlohe	60000	47500
Horch	—	10000
Hotelbetr.	20000	—
Hubertus Braunk.	—	—
Humboldt Masch.	55000	40000
Humbold Mühle	—	6000
Hupfeld	2000	4000
C. M. Hutschenreuth	13500	15000
Lorenz Hutschenr.	—	—
Ilse Bergbau	53000	47000
Industriebau A.-G.	—	1800
Jeserich Asphalt	3600	3200
Jüdel	—	6500
„Juhag" Ind. u. H. A. G.	—	2300
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porz.	15000	10000
C. A. F. Kahlbaum	10000	8500
Kali Aschersl.	47000	39250
Kammerichw.	—	30000
Karlsruhe Masch.	9500	8000
Kartoffelfabr.	3800	3000
Kasseler Federstahl	—	—
W. Kathe	6500	5500
Kattow. Bergw.	99^{000}	115^{000}
Keramag keram. W.	4500	4000
Keula Eisenhütte	—	10500
Keyling u. Thomas	—	—
Klöckner Werke	103^{000}	66000
Köhlmann Stärkefab.	—	11000
Köln Neuessen	110^{000}	—
Köln-Rottweiler	11500	13500
Köln. Gas	4200	2600
Kölsch-Fölzer	—	30000
Königsberg. Walzm.	—	24000
Königszelt Porz.	24000	9300
Konti-Kautschuck	—	11000
Körbisdorf	—	—
Gebr. Körting	10000	6500
Krauß u. Co	13000	13000
Krefeld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	35000	31000
Kruschwitz Zucker	—	25000
Kunz Treibriemen	—	4500
Kupferw. Deutschland	—	—
Kyffhäuserhütte	—	5000
Lahmeyer	11000	10000
Laurahütte	50100	40000
Leipz. Gummi	3000	1750
Lpz. Landkraft	—	8000
Leipz. Piano	6100	6100
Leonhard Braunk.	—	—
Leopold Grube	27000	17000
R. Ley Masch.	—	—
Linde Eis	—	7000
Lindenberg Stahlwaren	—	—
Lindström	—	13000

	31.8.	29.8.
Lingel Schuh	—	1800
Lingner W.	35000	35000
Linke-Hofmann	55000	45000
Lippische Werke	—	1100
L. Loewe u. Co.	55000	48000
C. Lorenz	6500	5800
Luckau u. Steffen	—	3600
Lüneburger Wachsbl.	35000	20000
Luther Masch.	5400	5600
Magdeb. Gas	—	3500
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	—	—
Magdeb. Mühlen	—	4000
Mannesmann Mulag	—	—
Mannesmann Röhren	85000	64000
Mansfelder Bergbau	—	28000
Marie kons. Bergw.	—	—
Marienh. b. Kotzenau	—	—
„Mark" Portl. Cem.	—	—
Mark.-Westf. Bergwerke	—	—
Masch.- und Kranbau	6000	8000
Maschf. Buckau	6900	6000
Maschf. Kappel	4000	
Mauls Kakao	4500	2500
Mechan. Web. Linden	—	—
Mech. Web. Sorau	—	12000
Mech. Weberei Zittau	—	4600
Meerane Kammg.	5900	4500
Meguin	24000	14000
Dr. Paul Meyer	2900	1900
Miag, Mühlenb. u. Ind.	5900	4000
Mimosa	6000	2900
Mix u. Genest	—	4000
Motorenfabrik Deutz	33000	29000
Mühle Rüningen	—	6000
Mülheimer Bergw.	—	—
Neckarwerke	—	2000
Niederlaus. Kohlen	60000	31000
Nitritfabrik	6200	4500
Nordd. Gummi u. Guttapercha	4000	1600
Nordd. Steingutfabrik	—	—
Nordd. Wolle	40000	37500
Oberbay. Ueberl. Centr.	500	2500
Obschl. Eis.-Bed.	54000	48000
Obschl. Eis.-Ind.	65000	57500
Obschl. Kolsw.	62000	50000
Ohles Erben	—	4100
Orenstein-Koppel	34000	30000
Ostdeutsche Hefe	—	2500
Ostwerke	10500	9000
Ottensen Eisen	9000	8500
Phönix	88000	71000
Phönix Braunk.	—	25000
Pintsch A.-G.	90000	58000
Pittler	—	12000
Plauen Gard.	5000	—
Plauen Spitzen	—	8000
Plauen Tüll u. G.	3200	2100
Pöge Elektr.	3500	3000
Polyphonwerke	7000	7000
Porta Union Westf.	—	—
Presto	—	4000
Preußengrube	—	—
Rathenow Dampfm.	4100	2200
Rathgeb. Waggon	24000	18000
Rauchw. Walter	5600	7200
Ravensberg Spinne	—	—
Rhein. Braunk.	91000	77000
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Metall	10500	11500
Rhein. Möbelst. Web.	4000	4000
Rhein-Nassau Berg.	—	—
Rheinstahl	92000	70000
Rhein. Zucker	—	—
Rh.-Westf. Bauind.	—	1500
do. Kalk	—	28000
Rhein. Sprengst.	17000	11000
Rhenania	28000	24000
Rheydt Elektrotechn.	—	11000
Riebeck Montan	120^{000}	80000
J. D. Riedel	16000	14500
Rockstroh W.	—	10000
Rombacher	50000	44000
Rosenthal Porz.	26000	80000
Rositzer Braunk.	—	26000
Rositzer Zucker	—	—
Rotophot	—	1800
F. Rückforth Sprit	2700	1900
Rütgerswerke	27000	24250

	31.8.	29.8.
Sachsenwerk	8500	7500
Sächs. Cartonn. M.	400	3000
Sächs. Gußst. Döhlen	—	2000
Sächs. Kammgarn	—	—
Sächs. Th. Portl. C.	—	4500
Sächs. Wag. Werdau	—	6000
Sächs. Webstuhl F.	5000	5000
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth	85000	66000
Sangerhäuser Masch.	—	25000
Sarotti	4500	2500
Sauerbrey Masch.	—	—
Saxonia Cement	7500	5000
Schedewitz Kammg.	—	—
Scheidemandel	60000	45000
Schieß Masch.	—	—
Schles. Bergb. u. Zink	58000	45000
Schles. Textil	5000	8700
Hugo Schneider	20000	17000
Schomburg Söhne	—	8000
Schönebeck Metall	—	—
Schubert u. Salzer	17000	[illegible]
Schuckert	99000	[illegible]
Schulz jun.	13000	[illegible]
Schwanebeck C.	—	4500
Siegen-Solinger	8500	5500
Siemens elektr. Betr.	—	—
Siemens Glasind.	—	12000
Siemens-Halske	90000	87000
Sondermann u. Stier	2500	[illegible]
Sprengst. Carbonit	—	—
Stadtberger Hütte	—	27000
Stahl u. Nölke	—	—
Staßfurt. Chem.	—	—
Steingutfabr. Colditz	—	—
Stettiner Cham.	12000	—
Stettiner Vulkan	52000	[illegible]
Stock u. Co.	—	[illegible]
Stöhr u. Co.	80000	60000
Stolberger Zink	87750	65000
C. Tack	—	[illegible]
Telefon Berliner	7500	8500
Tempelhof. Feld	—	—
Terra Samen	—	10000
Thale Eisen	—	—
Thörl	9800	10000
Thür. Bleiweiß	15000	[illegible]
Thür. Elektr. u. Gas	8000	[illegible]
Thür. Gas Leipzig	—	4100
Thür. Saline	—	18000
Leonh. Tietz	3200	[illegible]
Tittel u. Krüger	—	—
Trachenb. Zucker	11000	11000
Triptis A.-G.	15000	15000
Tüll Flöha	24000	20000
Ver. Dtsch. Petrol.	—	—
Ver. Glanzstoff Elb.	75000	36000
Ver. Gothania	5500	4000
B. Harzer Portl. C.	5000	3500
do. Jutesp. Lit. B.	20000	—
Ver. Lausitzer Glasw.	14000	8000
do. Mark. Tuchfabr.	2500	3600
B. Schuhf. Bern. W.	3900	2100
Ver. Stahlw. v. d. Z.	—	—
Ver. Thür. Metall	12000	9000
Vogel Telegr.	4600	3700
Vogtl. Masch.	3000	3000
Vogtl. Tüll	4000	7000
Wanderer	16000	7100
Warstein. Gruben	18500	20000
Wegelin Ruß	14000	10000
Wegelin-Hübner	3500	3000
Wernshausen Kammg.	7000	4500
Wernsh. K. VA.	—	—
Werschen-Weißenfels	—	—
Weser Schiffsb.	—	8500
Westeregeln	55000	46000
Wilhelmshütte	9000	5000
H. Wißner Metall	10000	9500
Wittener Guß	30000	25000
R. Wolff	17500	20000
Wotan-Werk	6000	—
Wrede Malz	—	—
Zeitzer Masch.	50000	[illegible]
Zellstoff Waldhof	13000	[illegible]
Zimmermann	8400	[illegible]
Zwickauer Maschinen	8500	[illegible]

Wertbeständige Anleihen.

Notierungen siehe in besonderer Tabelle oberhalb dieses Kurszettels!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309011-14/fragment/page=0004